

Inhalt

Vorwort	11
1. Teil: Einführung in die Bergpredigt	13
Vorbemerkung	14
Bergpredigt oder Feldpredigt?	16
An wen richtet sich die Bergpredigt?	18
Dichtung	19
Bildhafte Sprache	20
Die Bergpredigt und die Tora	21
Die Bergpredigt als gelebter Glaube der Gemeinde Jesu	23
1. Der Bergpredigt geht die Verkündigung der Königsherrschaft Gottes (Mt 4,17,23) voraus	25
2. Jesus spricht in der Bergpredigt an, wie der erlöste und befreite Mensch leben kann, wenn er die Kraft des Heiligen Geistes empfangen hat	27
3. Die Bergpredigt ist gelebtes Evangelium der Gemeinde	27
4. Die Bergpredigt ist eine Lehrunterweisung Jesu an seine Gemeinde	28
5. Die Bergpredigt ist Angeld auf das Zukünftige	30
Erklärungen zu Teil 1	32
2. Teil: Jesus als Lehrer	34
1. Jesus als Lehrer in den Evangelien.	35
Wodurch unterscheidet sich Jesus als Rabbi (Lehrer) von den anderen Rabbinen (Lehrern) seiner Zeit?	36

Gibt es einen Unterschied zwischen Lehren und Verkündigen?	37
Was ist der Unterschied zwischen Lehren und Verkündigen?	37
2. Jesus und seine Jünger (Schüler)	42
3. Was heißt: Jesus nachfolgen?	45
Ist damit die Nachfolge, wie sie uns in den Evangelien geschildert wird, aufgehoben?	47
Wie kommt es, dass uns dieses Denken fremd geworden ist?	48
Was verstehen die neutestamentlichen Schreiber unter Nachahmung? .	48
Zusammenfassung	50
Erklärungen zu Teil 2	52
3. Teil: Auslegung	54
Matthäus 5,1–12: Ein Leben lang glücklich und zufrieden	55
1. Seligpreisung (V. 3)	57
2. Seligpreisung (V. 4)	59
3. Seligpreisung (V. 5)	61
4. Seligpreisung (V. 6)	63
5. Seligpreisung (V. 7)	66
6. Seligpreisung (V. 8)	68
7. Seligpreisung (V. 9)	71
8. Seligpreisung (V. 10–12)	74
Fazit zu den Seligpreisungen	76
Matthäus 5,13–20: Missionaler Lebensstil	77
Die Voraussetzung eines missionalen Lebens (V. 17–20)	78
Missionales Leben (V. 13–16)	84
Fazit	91
Matthäus 5,21–48: Ein Leben in der neuen Gerechtigkeit.	94
Einleitung	94
1. Antithese: Vom Toten (V. 21–22)	98
Versöhnung und Verständigung (V. 23–26)	102
2. Antithese: Vom Ehebruch (V. 27–30)	106
3. Antithese: Von der Scheidung (V. 31–32)	113
4. Antithese: Vom Schwören (V. 33–37)	116
5. Antithese: Von der Gewaltlosigkeit (V. 38–42)	119

6. Antithese: Von der Feindesliebe (V. 43–45)	129
Fazit.	144
Matthäus 6,1–18: Die neue Frömmigkeit.	145
Einleitung (V. 1)	145
Wohltatigkeit üben (V. 2–4)	147
Das einsame oder verborgene Gebet (V. 5–6)	149
Das gemeinsame Gebet (V. 7–15)	152
Vom Fasten (V. 16–18)	170
Ein vierteiliges Fazit	172
Matthäus 6,19–34: Ein sorgloses Leben	179
Die Geldfrage (V. 19–24)	181
Die Sorgenfrage (V. 25–32)	190
Matthäus 7,1–12: Das neue Verhältnis zum Nächsten	200
Vom Umgang mit dem Nachsten (V. 1–6)	201
Vom richtigen Verhalten zum Nachsten (V. 7–11)	206
Die goldene Regel (V. 12)	211
Matthäus 7,13–29: Menschen der Tat.	212
Die beiden Wege (V. 13–14)	213
Die Frucht als Erkennungsmerkmal (V. 15–20)	216
Nicht das Bekenntnis, sondern das Tun ist entscheidend (V. 21–23)	220
Das Fundament (V. 24–27)	223
Der Eindruck, den die Bergpredigt hinterlässt (V. 28–29)	226
Überlegungen zur Praxis der Bergpredigt.	227
1. Die Bergpredigt ist Jesu Lehre an seine Gemeinde	230
2. Die bessere Gerechtigkeit	232
3. Lehre und Leben	233
4. Die Bergpredigt als Gestalt der Kirche.	236
5. Nachfolge heute.	237
6. Die Bergpredigt als natürliches Leben	240
7. Die Aufgabe der Transformation	242
Epilog	245
Erklärungen zu Teil 3	246
Literaturliste	249